

Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **4 (1917)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE UMSCHAU

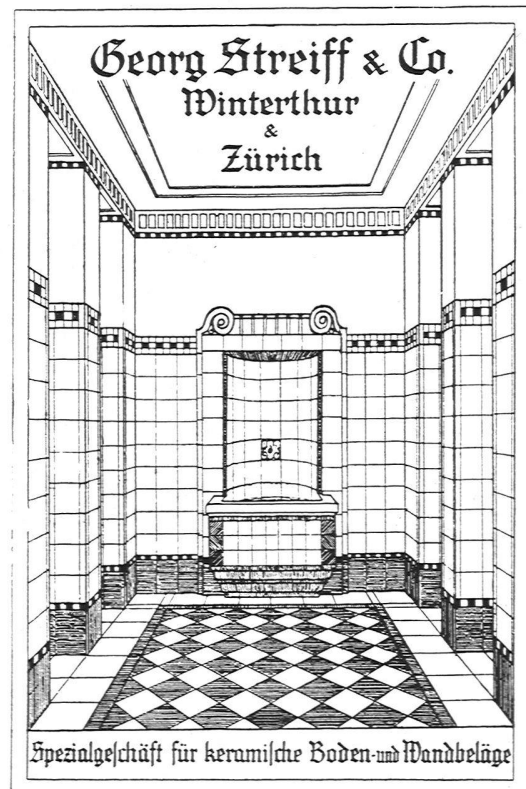
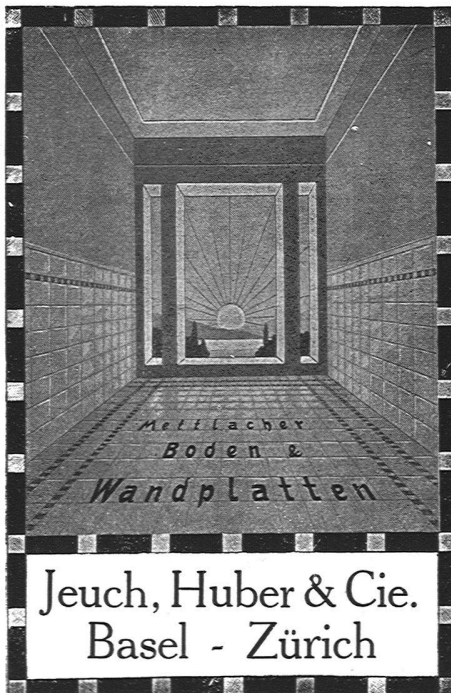
Das Plakat der Mustermesse Basel 1918.

Vor Monatsfrist hat die Leitung der Mustermesse Basel einen Wettbewerb zur Erlangung eines Plakats ausgeschrieben. Die Aufgabe war nicht leicht gestellt, da die Umschreibung nicht besonders bestimmt und das Verlangen nach einer symbolischen Darstellung der beteiligten Gebiete miteingeschlossen war. Zudem war die ausgeschriebene Gesamtsumme von Fr. 1000. — für einen allgemeinen Wettbewerb eher knapp bemessen. Eine solche Konkurrenz bedeutet für die Beteiligten immer eine Lotterie. Und sie ist es mit jedem Wettbewerb, solange von über hundert Vorschlägen (mit sicher 40—60 tüchtigen Arbeiten) höchstens 3—6 einigermaßen entlohnt werden können. Diese Überlegung steigt jedem auf, der vor den Ergebnissen von Wettbewerben steht, seien dies graphische oder viel mehr noch Architektur-Konkurrenzen. Und demgemäß mögen viele erfahrene Graphiker im vorliegenden Fall geurteilt haben; sie sind ferngeblieben. Die Jury hat denn auch angesichts der großen Zahl von Einsendungen die

Preissumme um ein wesentliches erhöht und damit weitere Arbeiten ausgezeichnet. Das Gesamt-Ergebnis der Konkurrenz sowohl wie die Preisverteilung haben der Fassung in einem sachlichen Schriftplakat den Vorzug gegeben. Der I. Preis: Edwin Müller, Zürich, bietet die Schrift weiß ausgespart auf schwarzem Grund mit einer dekorativen farbigen Einrahmung. Die stark betonte schwarze Fläche wird das Blatt an der Plakatwand herausheben; das ist sein Vorzug, indes wir im IV. Preis: W. Kienzle, Zürich, unstreitbar eine viel feinere, dekorativ sichere Überlegung vorfinden. Ein weißes Blatt in vertikaler Teilung mit einer Reihung von silhouettenmäßig gehaltenen Handwerkerzeichen in Schwarz und der dazwischen gestreuten stark vereinfachten Zeichnung von Ähren in Braungelb. Schrift in Schwarz. Es bietet eine vornehme, neuartige reine Flächenwirkung, die auch eine Verkleinerung wohl verträgt und überdies mit zwei Steinen auszuführen ist. Der Entwurf von Hugo Laubi, Zürich, ist im wesentlichen ebenfalls Schriftplakat, ist auffallend in der

A. & R. Wiedemar, Bern
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen
 Gegr. 1862 / **Goldene Medaille S. L. A. B. 1914** / Gegr. 1862



eigenartigen Flächenaufteilung, im Charakter der Schrifttypen aber zu wenig sicher und kräftig hingezeichnet. Ed. Euggensperger, Schönenwerd, III. Preis, hat eine symbolische Figur ge-

wählt, die er geschickt in die schwarze Fläche einbaut; er hat zum Weiß ein wenig Gelb beigemischt und damit eine weittragende Wirkung erreicht.
H. R.

LITERATUR

Die erzieherische und volkswirtschaftliche Bedeutung der Berufslehre. Vortrag, gehalten an der Delegierten-Versammlung des schweiz. Lehrervereins, den 25. Juni 1916 zu Lenzburg von Otto Stocker, Sekretär für Berufsberatung in Basel. Verlag Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Preis Fr. —.80.

Aus reicher Erfahrung heraus verlangt der Verfasser eine intensivere Förderung der Berufslehre, indem er überzeugend die Wichtigkeit der beruflichen Ausbildung darlegt: „Wir müssen wieder mehr dem Glückswert der Arbeit nachfragen“ und betont, wie die Berufslehre nicht allein zu höherem

Einkommen führt, sondern auch zu seelisch wertvollere Arbeit.

Der zweite Teil bringt u. a. den Nachweis, wie die Berufslehre die folgerichtigste Nutzbarmachung der in Erziehung, Schule und Fürsorge gebrachten ideellen und materiellen Opfer ist, wie das dringendste Interesse der nationalen Wirtschaft fordert, möglichst viele einheimische Kräfte in leitende oder wirtschaftlich selbständige Stellung zu bringen.

Den Feinden der Berufslehre rückt der Verfasser scharf zu Leibe und schließt mit wohl durchführbaren Vorschlägen. Jeder, den die Zukunft unserer Jugend beschäftigt, sollte die kurze, aber reichhaltige Schrift lesen.

Weihnachts-Ausstellung Bernischer Künstler Kunstmuseum Bern

2. Dezember 1917 bis 6. Januar 1918

SULZER

ABT: ZENTRALHEIZUNGEN & SANITÄRE ANLAGEN
WINTERTHUR

Befeuchtungs- und Trocken-
Anlagen für die Textilindustrie